

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 9

Illustration: Sternchenfahrer
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hin und Her in der CVP

Beim EWR-Vertrag werde er mitziehen, doch in die EG müsse man ihn schieben. Das sagte der neue CVP-Präsident Carlo Schmid bei seiner Wahl. Dabei hatte der CVP-Parteitag von Weinfelden im vergangenen Jahr den EG-Beitritt als politisches Ziel festgelegt. Die damalige Präsidentin Eva Segmüller hatte es geschafft, ihre Gruppierung ganz auf die SP-Linie einzuschwören. Doch kaum ist Schmid im Amt, ändert sich einiges. Bereits bei den ersten Von-Wattenwyl-Gesprächen machte Schmid vor den Spitzen der anderen Regierungsparteien und im Beisein der Bundesräte keinen Hehl aus seiner persönlichen Auffassung, dass sich ein EG-Beitrittsge such nicht blitzartig deshalb schon aufdränge, um im richtigen «Länder-Paket» zu sein. Unsere Freiheit für ein Beitrittsge such bestehe bis ins Jahr 1994. Den Freisinnigen, die immer schon gegen ein vorgezogenes Beitrittsge such waren, klang's wie Musik in den Ohren. Bodenmann hingegen – der einen Partner verliert – brummelte hörbar. Aber er darf hoffen: Eine Partei, die mit der Spitze auch die Haltung wechselt, kann das ja auch später wieder einmal tun.



CIA dahinter?

Andreas Gross, Politologe und Nationalrat, fährt als GSoA-Boss fort, die Linke zu zerspalten. Mit einem noch nie gesehenen Multipaket von sechs(!) gleichzeitigen Volksinitiativen will er – nein, nicht die Schweiz abrüsten – die SP zerstören. Die Genossen hatten bisher immer geglaubt, Gross habe seine erste Volksinitiative zur «Abschaffung der Armee» nur lanciert, um in den Nationalrat gehievt zu werden – was ja auch gelang –, doch dann werde er wohl Ruhe geben. Sogar den Einsitz in der Militärkommission hatten sie ihm verschafft. Doch im nächsten Frühling will Gross wieder Unterschriften sammeln. Die SP sieht wieder schweren Zeiten entgegen. Für Lisette ist klar: Der Kerl ist doch vom CIA finanziert!

Regierungsreform

Es wird nicht nur darüber geredet – nein, sie findet wirklich statt! Das Amt des Bundespräsidenten ist bereits aufgewertet worden. Ganz im Sinne des letztjährigen Nationalratspräsidenten Ulrich Bremi, der gefordert hatte, der höchste Magistrat sollte mehrere Jahre amten und nicht nur eines. Da der diesjährige offizielle Bundespräsident René Felber ohnehin meist im Ausland ist (Brüssel, Strassburg, USA), wirkt Ogi als Vize so, als ob er Präsident wäre. In Vertretung des Bundespräsidenten, der in den USA Bush besuchte, empfing Ogi in Genf den US-Vizepräsidenten Dan Quayle (!!). Es ist aber auch besser, dass Ogi nicht auf Reisen weilt. So kann er besser aufpassen, dass beim NEAT-Referendum ja keine Unterschrift zuviel gezählt wird!

Schwarzer Anlauf

Urs Schwarz, ehemaliger FDP-Nationalrat von Zofingen und gewesener Präsident der Finanzkommission, versteht so viel von der Direkten Bundessteuer, dass er sich verpflichtet hat, bei der neuen Volksinitiative als Mitglied im Unterstützungskomitee dabeizusein. Lisette findet das interessant. Damals, als die FDP als Partei ein Begehren zur Reduktion der Direkten Bundessteuer lancierte, war Schwarz ein Gegner. Aber vermutlich ging Schwarz der damalige Anlauf nicht weit genug.

Stichs Lächeln

Nicht nur die Linke hat Sorge mit der Rechten. Die Bürgerlichen haben auch Unbill mit ihren «rückwärtigen Diensten». Bestand früher eine Unité de doctrine zwischen Vorort, Gewerbeverband und ihrer bürgerlichen Vertretung im Bundeshaus, so ist zurzeit Feuer im Dach. Der Vorort unterstützt die neue Volksinitiative zur Abschaffung der Direkten Bundessteuer ganz offiziell und appelliert an die kantonalen Handelskammern, fleissig Unterschriften zu sammeln. Darüber sind viele Bürgerliche erbost. Lachender Dritter dürfte Otto Stich sein, dessen «Alles beim alten»-Konzeption allzufrüh totgesagt worden war.

Lisette Chlämmerli

REKLAME

CASANOVA

verführt Sie zur Gemütlichkeit im
Garni-Hotel** Poltéra bei der
Pizolbahn
Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01

Poltéra

